

rung erst nach Eingang der Schadensmeldung seitens des Autofahrers begonnen.

Nach einem Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut müssen ausländische Soldaten für ihre Privatautos eine Haftpflichtversicherung entsprechend den in der Bundesrepublik geltenden gesetzlichen Vorschriften abschließen. Verursachen sie außerhalb des Dienstes eine Karambolage, so erfolgt die Abwicklung des Schadens wie gewohnt. Der Geschädigte macht seine Ansprüche bei der Haftpflichtversicherung des Unfallgegners geltend; reguliert wird nach deutschem Recht. Sind Versicherungsnummer und -gesellschaft vom Schädiger nicht zu erfahren, können diese Angaben bei den für ausländische Soldaten zuständigen Zulassungsstellen unter Angabe des polizeilichen Kennzeichens erfragt werden.

Lediglich für West-Berlin gibt es aufgrund des Viermächte-Status dieser Stadt eine Sonderregelung: Sowohl für Unfälle bei Dienst- als auch bei Privatfahrten von Soldaten müssen Schadenersatz-Ansprüche beim Landesamt für Besatzungslasten (Lützowufer 26, 1 Berlin 30) gestellt werden.

Haben Fahrer von Bundeswehr-Fahrzeugen einen Unfall verursacht, so haftet der Bund. Für die Regulierung ist jeweils das Dezernat III B 3 der Wehrbereichsverwaltung, in der das Fahrzeug stationiert ist, zuständig. Besondere Fristen brauchen nicht beachtet zu werden. Wer Ansprüche gegen den Bund hat, muß sie auf jeden Fall selbst geltend machen. Die Schadensmeldung des schuldigen Soldaten setzt nämlich die Regulierung noch nicht in Gang.

Rolf Combach

Haushüter: Mann oder Frau für alle Fälle

Es ist ein Kreuz: Die nächste Urlaubsreise steht bevor, Sonne und fremde Länder locken – doch wer paßt in der Zwischenzeit auf's Haus auf?

Wenn Oma keine Lust hat und der Nachbar selbst im Urlaub ist, dann bietet es sich an, einen professionellen Haushüter kommen zu lassen. Inzwischen offerieren Haushüter-Agenturen überall ihre Dienste. Sie bewachen Wohnungen und Häuser, indem sie sie ununterbrochen bewohnen. Auf besonderen Wunsch hin betreuen sie zusätzlich zurückbleibende Familienangehörige, kümmern sich um die Haustiere, die Zimmerpflanzen, den Garten, um Post, Telefon und elektrische Anlagen. Pro Tag kostet ein Haushüter 50 bis 65 DM.

Auf dem bundesdeutschen Markt tummeln sich 30 bis 40 Agenturen. Solche Bewachungsunternehmen sind nach der Gewerbeordnung

zulassungspflichtig. Das heißt: Die Integrität von Leitung und Personal muß überprüft werden. Ebenso ist die Agentur verpflichtet, eine Betriebshaftpflichtversicherung abzuschließen, falls im fremden Haus etwas passiert. Doch weil sich in dem Gewerbe trotzdem schwarze Schafe finden lassen, haben sich rund 20 Agenturen zum Dachverband „Vereinigung Deutscher Haushüter-Agenturen e.V.“ zusammenschlossen. Die Mitgliedschaft im Dachverband soll ein Qualitätsmerkmal sein, denn er hat sich der Förderung des Hüternachwuchses ebenso verschrieben wie der Bekämpfung illegaler und unseriöser Praktiken im Gewerbe.

Interessenten können sich an ihre örtlichen Agenturen wenden oder an die „Vereinigung Deutscher Haushüter-Agenturen e.V.“, Bogenstraße 3, 6236 Eschborn, Tel. 0 69/68 29 73. EB

AUS UNTERNEHMEN

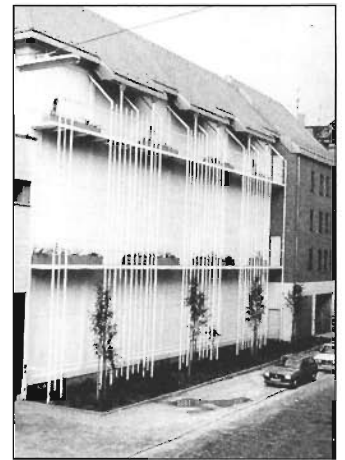
Merck – Durch den Verkauf von Aktien flossen der Merck AG in der Schweiz 480 Millionen DM an zusätzlichen Eigenmitteln zu. Nach Auskunft der Unternehmensleitung hat die Merck AG 1986 ihre Position in Europa weiter gefestigt, während das Geschäft in Lateinamerika und Asien eine weniger gute Entwicklung nahm. Wie weiterhin bekannt wurde, hat die Deutsche Shell AG kurz vor Ende des Geschäftsjahres 1986 Interesse am Kauf der Pflanzenschutzmittel-Tochter Celamerck signalisiert. Die Verhandlungen laufen nach Angaben der Geschäftsleitung noch.

Insgesamt stieg der Weltumsatz der Merck-Gruppe um zirka 3 Prozent auf knapp 3,2 Milliarden DM; zieht man die wechselkursbedingten Einflüsse ab, so ergibt sich ein Umsatzplus von etwa 6 Prozent. Den Gewinn bezifferte das Unternehmen mit rund 132 Millionen DM, was etwa dem Niveau von 1985 entspricht. Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Umweltgefährdung durch chemische Produktionsstätten erklärte Merck, in den letzten 10 Jahren sei eine halbe Milliarde DM für den Umweltschutz ausgegeben worden. EB

Verrechnungsstelle feiert Jubiläum – August 1922: Dr. Anton Graf, erster praktizierender Arzt im Münchner Vorort Gauting, gründet eine ärztliche Verrechnungsstelle – die erste in der Bundesrepublik. Sie feiert in diesem Jahr ihr 65jähriges Jubiläum. Heute erscheint eine solche Einrichtung logisch und selbstverständlich: Der Verwaltungsaufwand für eine Praxis erfordert oft unangemessen viel Zeit und Kosten. Die Idee einer extern organisierten, bürokratischen Entlastung des Arztes scheint deshalb im nachhinein zukunftsfruchtig. Für Dr. Anton Graf war es jedoch eher

Ahnung als Gewißheit, daß seine Idee sehr bald eine bundesweite Verbreitung finden würde. Heute ist die ärztliche Verrechnungsstelle Gauting ein Unternehmen, das aus sieben Organisationseinheiten besteht und von zwei Dutzend Mitarbeitern betreut wird – unter Einsatz modernster Hilfsmittel. EB

Sandoz – Einen Neubau für Produktions- und Lager-einrichtungen hat die Sandoz AG mit einem Investitionsaufwand von 40 Millionen DM in Nürnberg errichtet. Der Neubau, den Vorstandsvorsitzender Dr. Erich Dieter



Schneider jetzt der Presse vorstellte, genügt höchsten Qualitäts- und Sicherheitsansprüchen. Auf einer Grundfläche von 2000 m² wurden 6000 m² Produktionsfläche geschaffen. Weitere 3000 m² werden umgebaut. Zusätzlich entstand ein automatisiertes Hochregallager mit 4000 Palettenplätzen. Um den Neubau harmonisch in die Nachbarschaft von Wohngebäuden einzugliedern, wurde an der Front des Hochregallagers eine Fassadenbegrünung angelegt (Foto). Die Firmengruppe Sandoz/Wander tätigte 1986 mit 1140 Mitarbeitern einen Umsatz von 28 Millionen DM. Das Unternehmen zählt zu den führenden forschenden Pharmaherstellern der Bundesrepublik und hält in der Neuentwicklung von bedeutenden Arzneiwirkstoffen eine Spitzenposition. kl